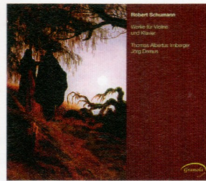


# ensemble

Magazin für Kammermusik

Juni/Juli 2009

## Gegenseitig zugehört



Repertoirewert \*\*\*\*\*

Klang \*\*\*\*\*

Interpretation \*\*\*\*\*

**Franz Schubert**  
**Die Werke für Violine und Klavier Vol. 1**  
**Thomas Albertus Irnberger (VI); Jörg**  
**Demus (KI, Conrad Graf ca. 1823)**  
**Gramola 98828**  
**(Vertrieb: Codaex)**

Es genügen wenige Takte, um den Ansatz von Thomas Albertus Irnberger (Violine) und Jörg Demus (Klavier) auf ihrer aktuellen Einspielung der Violinsonaten D 384, 385, 408 (op. posth. 137, Nr. 1 bis 3) von Franz Schubert zu begreifen. Das Stichwort lautet: interpretatorische und klangliche Vielfalt. Auf wundersam selbstverständliche Weise gelingt es dem 1985 in Salzburg geborenen Junggeiger und dem 1928 in St. Pölten geborenen Grandseigneur der Taste und leidenschaftlichen Instrumentensammler, den Partituren die richtige Balance zwischen historisch informierter Sicht und (früh-)romantischem Gestus zu entlocken. Einerseits greift Demus in die Tasten eines Hammerflügels aus dem Hause Conrad Graf, der um 1823 entstand; Schubert schätzte die Instrumente von Graf nachweislich sehr, vermutlich stammte sein eigenes, 1814 vom Vater geschenktes Klavier von Graf. Andererseits scheut Irnberger nicht den – behutsamen – Einsatz des Vibratos. Hier musizieren zwei Interpreten, die die Werke vornehm und uneitel respektieren. Sie verfallen weder irgendwelchen Dogmen noch der eigenen Persönlichkeitsdarstellung. Zudem ist diese CD ein Musterbeispiel an generationenübergreifendem, gleichberechtigtem Musizieren: Man hört es den Einspielungen an, dass das österreichische Duo zu gemeinsamen Lösungen gelangt. Der Dialog ist bestimmendes Maß der Interpretation, und es wurde gegenseitig zugehört. Ein gelungener Auftakt ihrer Schubert-Edition.

**Marco Frei**